

## **Niederschrift**

über die 21. öffentliche Sitzung  
**des Schulausschusses**

am Dienstag, dem **16.08.2016**, im **Sitzungszimmer des Rathauses in Sande**

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**
- 2. Einwohnerfragestunde**
- 3. Genehmigung der Niederschrift Nr. 20 vom 25.05.2016**
- 4. Information über die aktuelle Situation in der Grundschule Neustadtgödens**
- 5. Vorstellung der aktuellen Ganztagschulkonzepte der Sander Grundschulen**
- 6. Mitteilungen, Anfragen und Anregungen**

Beginn: 17:00 Uhr

Anwesend:

Ausschussmitglieder

Ratsherr Oliver Kohls  
Beigeordneter Matthias Lührs  
Ratsfrau Kirstin Pöppelmeier  
Beigeordnete Ulrike Schlieper

Vertreter/in

Ratsherr Hermann Kleemann

Vertretung für Frau Ratsfrau Annika  
Ramke

Beigeordneter Achim Rutz  
Ratsherr Uwe Wispeler

Vertretung für Frau Ratsfrau Isabel Bruns  
Vertretung für Herrn Ratsherr Stephan  
Lange

Vertreter/in der Lehrer

Manja Dobiasch  
Susanne von Senden

Vertreter/in der Eltern

Ingo Roßkamp  
Susanne Wurm

Verwaltung

Bürgermeister Stephan Eiklenborg  
Gemeindeamtfrau Nadine Stamer

als Schriftführerin

Zur Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

**Öffentlicher Teil**

**1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen  
Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**

Die Ausschussvorsitzende, Beigeordnete Schlieper, eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Zur Tagesordnung verständigte sich der Ausschuss darauf, Einwohnerfragen auch im Rahmen des TOP 4 zuzulassen. Die Tagesordnung wurde sodann festgestellt.

**2. Einwohnerfragestunde**

- - -

### 3. Genehmigung der Niederschrift Nr. 20 vom 25.05.2016

#### Beschluss:

Die Fassung der Niederschrift wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

### 4. Information über die aktuelle Situation in der Grundschule Neustadtgödens

Bürgermeister Eiklenborg gab zunächst einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen an der Grundschule Neustadtgödens, weshalb bereits verschiedene Gespräche, auch mit den betroffenen Eltern geführt worden sind, worüber die Verwaltung einen kurzen Bericht abgab.

Die kommissarische Schulleiterin der Grundschule Neustadtgödens stellte fest, dass der Schulstart trotz der Rahmenbedingungen gut gelungen ist und die Arbeit an der Schule derzeit durch den Umstand erleichtert wird, dass, da noch keine Abordnung vorliegt, 3 Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Diesen wurde ein großes Lob für das erarbeitete Konzept ausgesprochen. Auf Nachfrage eines Ausschussmitgliedes wurde ausgeführt, dass die Stundentafel, der Ganzttag und die Unterrichtsqualität gewährleistet bleiben. Im Falle des Ausfalls einer Lehrkraft, kann auf pädagogische Mitarbeiter zurückgegriffen werden, wobei die Kräfte nicht jederzeit abrufbar sind und erst ab dem 4. Tag zur Verfügung stehen müssen. In der Zwischenzeit müsste die verbleibende Lehrkraft beide Kombiklassen betreuen. Die Möglichkeit, im Vertretungsfall auf Lehrkräfte anderer Schulen zurückzugreifen, besteht nicht.

Ein Ausschussmitglied wies auf den Umstand hin, dass an der Grundschule zwei Vollzeitkräfte mit einem Stundenkontingent von insgesamt 56 Stunden beschäftigt sind, die lediglich eine Unterrichtsverpflichtung von 48 Stunden haben, wodurch die restlichen 8 Stunden theoretisch noch abgeordnet werden müssten.

Die Elternvertreterin berichtete sodann über die aktuelle Situation aus Elternsicht und stellt das Ergebnis einer durchgeführten Elternumfrage vor (siehe **Anlage**).

Von einem Ausschussmitglied wurde vorgeschlagen, Kontakt mit kleinen Schulen aufzunehmen, u.a. der Grundschule Ohlenstedt, in der lediglich 26 Kinder unterrichtet werden, um zu erfahren, welche Rahmenbedingungen dort vorherrschen.

Zur Frage, wie aufwändig die Änderung der Organisationsform einer Schule ist, führte die Verwaltung aus, dass hierfür verschiedene Stellen beteiligt werden müssen, ein Ratsbeschluss gefasst werden muss und somit eine kurzfristige Umsetzung ausgeschlossen ist. Ergänzt wurden die

Ausführungen durch den Bürgermeister, der darauf hinwies, dass die Variante der Schaffung einer Außenstelle der Grundschule Sande in Neustadtgödens mit dem Vorteil, dass dort mehr als zwei Lerngruppen eingerichtet werden, nur umsetzbar ist, wenn die Grundschule Sande ihr zustehende Lehrerstunden nach Neustadtgödens abgibt.

Es folgte die Einwohnerfragestunde zu diesem Thema, im Rahmen derer ein Elternteil zunächst den Lehrkräften der Grundschule Neustadtgödens ein Kompliment für die geleistete Arbeit aussprach. Daran schloss sich der Unmut und das Unverständnis über die kurzfristige Entscheidung der Landesschulbehörde an, verbunden mit der Sorge, dass sich die Bildung von Kombiklassen nachteilig auf die Qualität und das Niveau des Unterrichts auswirkt und die Kinder nicht den auf weiterführenden Schulen geforderten Wissenstand erreichen.

Zu dem Vorschlag eines Ausschusmitgliedes, mit einem Schreiben im Namen des Schulausschusses den Unmut über die kurzfristige Entscheidung gegenüber der Landesschulbehörde zu bekunden, informierte der Bürgermeister, dass er direkt nach Bekanntwerden der Situation bereits einen Brief an die Landesschulbehörde mit der Bitte um Stellungnahme versandt hat, eine Reaktion darauf bis dato aber noch nicht erfolgt ist.

Der Bürgermeister erinnerte daran, dass die Verwaltung bereits bei der im letzten Jahr geführten Diskussion zur Entwicklung der Schullandschaft auf den Lehrermangel hingewiesen hat. Zu der Anregung einer betroffenen Mutter, die das Vorhalten von drei Grundschulen in Sande als Luxus bezeichnete, alle Kinder in der Grundschule Sande zu beschulen, informierte der Bürgermeister, dass hierfür die Kapazität in Sande derzeit nicht ausreicht. Dieses hat der Landesrechnungshof im Rahmen einer Nachprüfung ebenfalls festgestellt und von daher aktuell nur die Schließung einer der beiden kleinen Schule vorgeschlagen.

Zu dem Hinweis eines Ausschusmitgliedes, dass ein Ratsbeschluss zum Erhalt der 3 Grundschulen, soweit es pädagogisch sinnvoll ist, existiert, sah eine Mutter diese Sinnhaftigkeit für Neustadtgödens nicht mehr als gegeben an, vor allem wegen der Situation im Vertretungsfall.

Hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise gab es verschiedene Auffassungen im Ausschuss.

Ein Vorschlag zielte darauf ab, mit den Eltern und Lehrkräften der beiden kleinen Grundschulen die Situation aufzuarbeiten und dem neuen Gemeinderat die Entscheidung über etwaige organisatorische Maßnahmen zu überlassen. Dem wurde von anderen Ausschusmitgliedern entgegengehalten, dass eine kurzfristige Entscheidung getroffen werden muss, damit den Eltern und Lehrkräften in Neustadtgödens eine Perspektive aufgezeigt wird. Es wurde in diesem Zusammenhang mehrfach die Ansicht vertreten, dass die aktuelle Situation nicht überraschend eingetreten ist, sondern absehbar war.

Von einem anderen Ausschussmitglied wurde hingegen die Ansicht vertreten, dass ein perspektivischer Ratsbeschluss im letzten Jahr gefasst wurde und jetzt zwar eine schlechtere Situation eingetreten ist, die aber keine Katastrophe darstellt. Die Frage zur Qualität der Unterrichtsversorgung wurde von einer Schulleiterin dahingehend beantwortet, dass die Grundversorgung in der Schule gewährleistet ist, aber Unterrichtsqualität auch an bestehenden Wahlmöglichkeiten für die Kinder, der Schulausstattung und dem Einsatz von Lehrkräften nach Neigungen und Studienfächern festzumachen ist.

Aufgrund des Umstandes, dass auf den Faktor Lehrer und Lehrerstundenzuweisung seitens der Kommune kein Einfluss genommen werden kann, wurde von einem Ausschussmitglied bei konsequenter Anwendung des bestehenden Ratsbeschlusses keine Alternative zur Schulschließung gesehen.

Diese Ansicht wurde ebenfalls vom Bürgermeister vertreten, der noch eine Verschärfung der Situation, auch für die Grundschule Cäciliengroden, prognostizierte und sich deshalb für eine schnelle Entscheidung aussprach.

Vor dem Hinblick, dass eine Elternumfrage bereits durchgeführt wurde und Gespräche mit allen Beteiligten stattgefunden haben, wurde von einem Ausschussmitglied der Antrag gestellt, bis zu den Herbstferien eine Entscheidung über die Zukunft der Grundschule Neustadtgödens zu treffen.

Nach einer kurzen Diskussion wurde dieser Antrag einstimmig angenommen.

## **5. Vorstellung der aktuellen Ganztagschulkonzepte der Sander Grundschulen**

Folgende Konzepte werden in den einzelnen Schulen umgesetzt:

Grundschule Cäciliengroden:

- der Auslastungsgrad liegt bei 60 %; jeden Tag nehmen zwischen 35 und 40 Kinder am Ganzttag teil
- die Kinder werden auf zwei Hausaufgabengruppen aufgeteilt und wechseln dann in die Gruppen mit Freizeitangeboten
- personell ist der Ganzttag mit jeweils einer Lehrkraft und einer pädagogischen Mitarbeiterin ausgestattet; unterstützend werden die drei Bundesfreiwilligendienstler tätig

Grundschule Sande:

- es nehmen Mo. 46, Di. 58, Mi. 32 und Do. 51 Kinder am Ganzttag teil
- für die Hausaufgabenbetreuung werden Lehrkräfte und Pädagogische Mitarbeiterinnen eingesetzt

- es bestehen Kooperationen mit der Bibliothek, dem Jugendzentrum, dem TuS Sande und dem TuS Jever

Grundschule Neustadtgödens:

- es nehmen Mo. 11, Di. 12, Mi. 12 und Do. 14 Kinder am Ganzttag teil
- im Ganzttag werden Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen eingesetzt
- es gibt nur ein Angebot pro Tag

Ein Elternvertreter vertrat die Ansicht, dass durch den Einsatz der pädagogischen Mitarbeiter als Ersatz für die bisher eingesetzten Erzieherinnen die Qualität des Ganztags in der Grundschule Sande eingebrochen ist. Diese Aussage wurde von der Schulleiterin zurückgewiesen und ausgeführt, dass die pädagogischen Mitarbeiterinnen für die Arbeit im Ganzttag geeignet sind.

Ein Ausschusmitglied monierte, dass das Ganztagskonzept der Grundschule Cäciliengroden nicht dem Grundgedanken einer Ganzttagsschule entspricht.

## **6. Mitteilungen, Anfragen und Anregungen**

- a) Auf Nachfrage eines Ausschusmitgliedes, wie in den Schulen nunmehr ohne die Einrichtung einer Sprachlernklasse verfahren wird, informierte die Schulleiterin der Grundschule Cäciliengroden, dass die betroffenen Kinder in den Klassen mit einfacheren Aufgaben besonders beschult werden. Der Schule stehen 6 Lehrerstunden aus einem Sondertopf für die Sprachlernförderung zur Verfügung und es wird derzeit versucht, eine pensionierte Lehrerin für diese Aufgabe zu reaktivieren. Der Vorgang liegt derzeit zur Prüfung bei der Landesschulbehörde.

In der Grundschule Sande, die bislang in Sachen Sprachlernförderung gut mit der Oberschule Sande zusammengearbeitet hat, eruieren die betroffenen Klassenlehrer derzeit die Bedürfnisse der einzelnen Kinder um im Anschluss daran sinnvolle Lerngruppen bilden zu können.

- b) Ein Ausschusmitglied erkundigte sich nach den Inklusionskonzepten in den Grundschulen, wozu seitens der Schulleiterin der Grundschule Sande informiert wurde, dass lediglich die Grundversorgung gewährleistet wird. Im Übrigen wurde auf das im Internet zur Verfügung stehende Konzept verwiesen.

Die Schulleiterin der Grundschule Cäciliengroden berichtete, dass es 3 Kinder gibt, bei denen ein Förderbedarf anerkannt wurde, bei einem davon im Bereich soziale-emotionale Entwicklung. Für dieses Kind kommt eine Förderschulkraft in die Schule, aber erst nach den Herbstferien. Im Rahmen der Grundversorgung steht diese Kollegin

eine Stunde in der Woche für die Beratung der Lehrkräfte zur Verfügung.

Ein Ausschussmitglied schlug wegen der schlechten Lehrerversorgung der Schulen in Sachen Inklusion und Sprachlernklasse vor, Stellen für Schulsozialarbeiter zu beantragen. Dazu informierte eine Schulleiterin, dass ein solcher Antrag gestellt aber nicht berücksichtigt wurde.

- c) Aufgrund der Nachfrage eines Ausschussmitgliedes zu den in den Sommerferien avisierten Baumaßnahmen verwies die Verwaltung auf die zu diesem Punkt ergangene Ratsinformation.

Schluss der Sitzung: 18:50 Uhr

Ausschussvorsitzende

Bürgermeister

Schriftführerin